

MITTEILUNGEN

A. Aus dem Leben der Cusanus-Gesellschaft

Von Dr. Helmut Gestrich, Bernkastel-Kues

Vom 6. bis 8. Oktober 1977 hatte die Cusanus-Gesellschaft in Trier das Symposium über „Das Menschenbild des Nikolaus von Kues“ veranstaltet. Die Referate dieses Symposiums sind in der neuen Trierer Universität im Stadtteil Tarforst gehalten worden und können als Schritte hin zu einer sich enger gestaltenden Zusammenarbeit von Cusanus-Forschung und Trierer Universität gewertet werden. Unter dem erweiterten Titel „Das Menschenbild des Nikolaus von Kues und der christliche Humanismus“ sind die Beiträge des Symposiums Bestandteil der Festgabe für Rudolf Haubst zur Vollendung seines 65. Lebensjahres am 21. April 1978 geworden.

Das Jahr 1978 begann für die Cusanus-Gesellschaft mit der Mitgliederversammlung am 11. März in Bernkastel-Kues. Die immer wiederkehrenden, aber so wichtigen Punkte der Jahresrechnung des vergangenen und des Haushaltsplans für das begonnene Jahr waren zu behandeln; dabei konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß das Symposium des vorangegangenen Herbstes keine finanziellen Fragen mehr offen ließ. Immer deutlicher traten nun zwei Sachprobleme in den Vordergrund: die Erneuerung des Geburtshauses des NvK und die Frage einer Verlegung des Cusanus-Instituts von Mainz nach Trier. Rückschauend kann gesagt werden, daß sich Vorstand, Kuratorium und Mitgliederversammlung im Hinblick auf den diskutierten Standortwechsel des Instituts eine große Zurückhaltung auferlegten und daß bei aller persönlichen Meinung über den richtigen Standort doch immer die sachliche Frage im Vordergrund stand, wo das Institut die besten Voraussetzungen zur Fortsetzung seiner Arbeit haben werde.

Erfreuliches brachte das Jahr 1978 für die Bemühungen der Cusanus-Gesellschaft um die Erneuerung des Geburtshauses. Nachdem durch den Mut zum Risiko und mit vielen großen und kleinen Spenden großzügiger Freunde die Erhaltung des Hauses gesichert werden konnte, begann Mitte des Jahres der Innenausbau des Gebäudes. Das Land Rheinland-Pfalz gewährte einen Zuschuß in Höhe von 60% der auf 600 000 DM veranschlagten Ausbaurkosten, der Landkreis Bernkastel-Wittlich tat weitere 150 000 DM dazu, Stadt und Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues halfen ebenso wie die Kreissparkasse, die Landesbank Rheinland-Pfalz, die Provinzialversicherungen, viele Institute und private Spender. Der Durchbruch war erzielt und in der Cusanus-Festakademie am 2. Dezember 1978 konnte der Unterzeichner der Öffentlichkeit bekanntgeben, daß die Cusanus-Gesellschaft im Geburtshaus eine „Ständige historische Ausstellung über Leben und Werk des Nikolaus von Kues“ einrichten wird.

Die Cusanus-Gesellschaft hatte damit ein wichtiges Ziel erreicht, nämlich neben der wissenschaftlichen Arbeit ihres Instituts das Andenken an die große Gestalt deutscher und europäischer Geschichte den Menschen seiner Heimat näherzubringen; denn die Menschen brauchen Sichtbares, um von daher das Geschichtliche zu begreifen. Diesem Grundgedanken folgend, begannen um die Jahreswende 1978/79 Planungen des Landkreises Bernkastel-Wittlich, auf dem Gelände des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues ein weinkulturelles Zentrum auszubauen, dessen I. Bauabschnitt ein Weinmuseum sein sollte. Diese Bestrebungen wurden durch den neuen Rektor des Hospitals, Herrn Dr. Otto Hunold, in verdienstvoller Weise unterstützt. Und noch ein weiteres Ereignis ist aus der Zeit des Jahreswechsels 1978/79 zu erwähnen: die Cusanus-Gesellschaft gab ein Plattenalbum „Musik aus der Zeit des Nikolaus von Kues“ heraus. Unter der künstlerischen Leitung von Professor Josef Mertin aus Wien hatte Dr. Werner Schulze mit einem „Internationalen Ensemble für Alte Musik, Wien“ ein Schallplattenalbum mit zwei Langspielplatten im Auftrag der Cusanus-Gesellschaft hergestellt. Die Platten enthalten Werke von Meistern aus dem 15. Jahrhundert, von Zeitgenossen des NvK. Die Musik von Brassart, Ciconia, Dufay, Dunstable, Touront und eines namentlich unbekanntenen Komponisten war in den „Trienter Codices“, der umfangreichsten Musikhandschrift des 15. Jahrhunderts, entdeckt worden.

Dr. Werner Schulze ist übrigens Verfasser des Bandes VII der Buchreihe der Cusanus-Gesellschaft: „Zahl, Proportion, Analogie, eine Untersuchung zur Metaphysik und Wissenschaftshaltung des Nikolaus von Kues.“

Das Jahr 1979 brachte einen wesentlichen Fortschritt in den zuvor eingeleiteten Entwicklungen: die Bauarbeiten im Geburtshaus gingen der Vollendung entgegen, mit dem Bau des Weinmuseums wurde begonnen und im November konnten in einer Besprechung in Wittlich das Kultusministerium Rheinland-Pfalz, die Universität Trier, die Katholisch-Theologische Fakultät Trier, das Bistum Trier, das Cusanus-Institut und die Cusanus-Gesellschaft in den wichtigsten Fragen der Übersiedlung des Instituts von Mainz nach Trier eine weitgehende Klärung finden, so daß der Weg für die Beratung und Entscheidung der Mitgliederversammlung frei war. Am 9. Febr. 1980 faßte dann die Mitgliederversammlung in Bernkastel-Kues einen einstimmigen Grundsatzbeschluß über die Verlegung des Instituts der Cusanus-Gesellschaft von der Universität Mainz an die Universität und die Kath.-Theol. Fakultät in Trier. Vor der Realisierung dieses Beschlusses sind noch Einzelfragen zu klären, so daß ein genaues Datum für die Verlegung zur Zeit noch nicht angegeben werden kann. Aus dem Jahre 1979 ist noch die XVII. Cusanus-Festakademie vom 1. Dezember nachzutragen, in deren Mittelpunkt der vielbeachtete Vortrag von Dr. Walter Hauth „Nikolaus Cusanus und die Trierer Universität“ stand.

Die nach der Satzung anstehenden Neuwahlen des Vorstandes brachten eine Wiederwahl der bisherigen Mitglieder; in das Kuratorium wurde der Präsident der Universität Trier, Prof. Dr. Arnd Morkel, neu gewählt. Wenn keine

unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, wird das erneuerte Geburtshaus des NvK im Rahmen der XVIII. Cusanus-Festakademie am 6. Dezember 1980 mit der „Ständigen historischen Ausstellung über Leben und Werk des Nikolaus von Kues“ seiner Bestimmung übergeben. Die Menschen der moselländischen Heimat des NvK werden sich darüber ebenso freuen, wie über die baldige Eröffnung des Cusanus-Instituts in Trier.

B. Aus dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Institut
für Cusanus-Forschung

Von Rudolf Haubst, Mainz-Trier

Im folgenden kann mehrmals der glückliche Abschluß von solchem gemeldet werden, das bei den letzten „Mitteilungen“, MFCG 12 (1977) noch in der Schwebe war. Dazu gehören 1. die „Verhandlungen“, in denen über den „weiteren Verbleib und Ausbau“ des *Instituts für Cusanus-Forschung* an der Universität Mainz oder über dessen „Verlegung“ nach Trier entschieden werden sollte. Nachdem Herr Dompropst Faber im Namen der Diözese Trier das Haus Domfreihof 3 für das Institut zur Verfügung gestellt und schon eigens für dieses hergerichtet hatte, konnte die bereits von Landrat Dr. Gestrich erwähnte, von ihm auch einberufene Konferenz am 27. November 1979 in Wittlich die bis dahin noch offenen weiteren Voraussetzungen so weit klären, daß z. Zt. unter der Direktive von Min.-Rat Dr. Graß ein Statut ausgearbeitet werden kann, das die notwendigen vertraglichen Regelungen für die Konsolidierung und den Ausbau der weiteren Arbeit des Instituts für Cusanus-Forschung mit dem rechtlichen Status eines Instituts an der Universität und der Theologischen Fakultät Trier festlegen soll.

Sowohl die Nähe der Kueser Bibliothek und des Geburtshauses des NvK, das hinfort ebenfalls der Pflege des cusanischen Geistesgutes an der Mittelmosel dienen wird, wie das besondere Interesse, das die Tätigkeit des Instituts in Trier vorfindet, lassen diese Verlegung besonders sinnvoll erscheinen. Ich möchte indes nicht versäumen, der Universität Mainz, die dem Institut seit dem Senatsbeschluß vom 18. Nov. 1960 eine freundliche Heimstätte bot, dafür aufrichtig zu danken.

2. Das *Symposion* über „*Das Menschenbild des NvK*“ nahm unter der repräsentativen Mitwirkung der Universität und der Theologischen Fakultät Trier dort (im Okt. 1977) einen besonders fruchtbaren und anregenden Verlauf. Die sieben (schon MFCG 12, S. 11 programmierten) Referate boten die Basis und reichlich Stoff für eine ebenso spannende wie harmonische Diskussion.

Die Referate bilden mittlerweile den Grundstock des 13. Bandes dieser MFCG, der um vierundzwanzig weitere Beiträge bereichert, i. J. 1978 mir zu